

Untersteinbach. Seit das Hallenbad in Zeil im Sommer 2019 endgültig geschlossen werden musste, ist das Thema „Allianzbad“ ein Dauerthema für die Bürgermeister der ILE Lebensregion plus. „Wir haben in den letzten zwei Jahren auf allen politischen Ebenen Fördermöglichkeiten abgeklopft und möglichst wirtschaftliche Lösungen gesucht. Wenn dann jetzt in der Presse gestichelt wird, die ILE-Gemeinden würden schlafen, dann ist das erstens falsch und zweitens haben auch die Stichler keine Finanzierung“, so Matthias Bäuerlein. Der Bürgermeister von Rauhenebrach ist der Sprecher der ILE und hatte am Montag die Bürgermeister von Knetzgau, Zeil und Eltmann zu einem Pressegespräch in sein Rathaus eingeladen, um das Thema zu erörtern.

Das Zeiler Bad zu erneuern, dieser Zug scheint abgefahren, denn außer der reinen Gebäudehülle wäre hier wohl nichts mehr nutzbar – und auch die Hülle wäre energetisch zu verbessern. Derzeit wird geprüft, ob die bereits fast entkernte Schwimmhalle abgebrochen werden könnte, ohne die angrenzende Turnhalle statisch zu beeinträchtigen.

„Das Erste, was wir in der ILE gemacht haben, war eigenfinanziert eine Standorterkundung durchzuführen“, erklärte ILE-Managerin Ulla Schmitt. Diese brachte das bekannte Ergebnis, dass aufgrund der großen Schülerzahlen, die dann keinen Fahrtaufwand zum Schwimmunterricht mehr hätten, Eltmann der strategisch beste Standort für ein neues Hallenbad wäre. Zudem gibt es hier schon ein Freibad – dessen notwendige Sanierung die Stadt aus Kostengründen auch schon viele Jahre vor sich herschiebt. Die Hoffnung, dass es dafür einmal Fördermittel geben könnte, werden sich wohl nicht erfüllen. Sebastian Schilling ist in der Eltmanner Stadtverwaltung für das Bad zuständig und er hat mittlerweile einen dicken Aktenordner zu dem Thema gefüllt. Die Idee eines Kombibades wurde geprüft – ob man dem Freibad im Winter ein Dach verpassen könnte – oder daneben eine Schwimmhalle errichtet, gemeinsame Technik in der Mitte.

Doch bei allen Lösungen stehen riesige Summen im Raum. Dazu kommt, dass man in der ILE auch noch das Hallenbad in Knetzgau im Auge haben muss. Vor knapp 20 Jahren zwar teilsaniert, doch „wenn wir ehrlich sind, hangeln wir uns von Tag zu Tag. Dass wir bisher nicht schließen mussten verdanken wir allein unseren beiden tüchtigen Hausmeistern und ihrer Kreativität“, erklärt Stefan Paulus. Vier bis fünf Millionen würde eine Sanierung mindestens kosten – vielleicht auch mehr, wenn durch die Eingriffe der Bestandsschutz beim Brandschutz verloren ginge. Das Gebäude insgesamt wird im nächsten Jahr 50. „Eigentlich müssten wir erstmal die Sanierung von Knetzgau angehen, um wenigstens eine Grundversorgung mit Schwimmunterricht zu gewährleisten, denn ein egal wie gearteter Neubau wird auch wenn es schnell geht unter fünf bis sechs Jahren nicht zu realisieren sein“, konstatiert Matthias Bäuerlein.

„Dass wir mindestens ein weiteres Hallenbad und das Freibad in Eltmann zusätzlich zu Knetzgau für den südlichen Landkreis benötigen, das ist in der ILE unumstritten“, erklärt Bäuerlein. Aktuell gebe es für die 33.000 Einwohner der ILE, also ein Drittel der Landkreisbevölkerung nur das 17 mal 12 Meter große Becken in Knetzgau.

Auf 20 bis 25 Millionen Euro hat Eltmanns Bürgermeister Michael Ziegler die Baukosten für ein Hallenbad – oder ein Kombibad – geschätzt, das ein echter Ersatz für Zeil wäre. Also nicht „nur“ für den Schulsport, sondern für die gesamte Bevölkerung, für Wasserwacht und Rotes Kreuz, für VHS und andere. „Schwimmbäder sind Daseins- und Gesundheitsfürsorge“, ist Thomas Stadelmann überzeugt. Gerade für viele Ältere wäre Schwimmen beziehungsweise Wassergymnastik die wichtigste und schonendste Art der körperlichen Betätigung.

Förderfähig indes wäre nur der reine Schulbad-Anteil eines solchen Bades (Becken 10,5 mal 25 Meter, Kosten mindestens 10 Millionen Euro). Deshalb könne man auch nur mit etwa 2,5 Millionen Euro Zuschuss vom Land rechnen. Da brachten alle Förderanträge und Gesprächsrunden mit Landes- und

Bundespolitikern nichts. In München kam man in ganz großer Runde mit allen beteiligten Ressorts zusammen – ohne besseres Ergebnis. „Wir sind ja nicht die einzigen mit diesem Problem und alle Förderprogramme, die aufgelegt sind, sind vielfach überzeichnet. Ein Bundesförderprogramm mit einem Umfang von 20 Millionen – da kann man sich die Bewerbung gleich sparen“, erklärt Stefan Paulus.

Den reinen Bau zu finanzieren und auf die ILE-Kommunen zu verteilen, die dann zehn Jahre lang oder länger den Kredit tilgen, wäre vielleicht noch machbar – für viele würde das jedoch die freie Finanzspanne im Haushalt fast auffressen. Doch die laufenden Kosten zu tragen, das wäre das weitaus größere Problem. Schließlich hat man Erfahrungswerte. 350.000 Euro schießt Eltmann jährlich beim Freibad zu, in Knetzgau sind des zusammen mit der Turnhalle, die die gleiche Infrastruktur nutzt, rund 85.000 Euro im Jahr. 800.000 Euro sind es in Gerolzhofen, was eine vergleichbare Größe für ein dem Bedarf entsprechendes Frei- und Hallenbad wäre.

„Und es wird durch die Auflagen immer mehr“, zeigt Stefan Paulus auf. 1.000 Euro kostet ein Legionellenfilter in jedem Duschkopf seines Hallenbades, der monatlich ausgetauscht werden muss. „Deshalb sind bei uns nur die Hälfte der Duschen in Betrieb. Alle zehn Minuten wird das Wasser im Becken automatisch getestet. Wenn ein Kind reinpieselt, kommt sofort der Meister Proper – und trotzdem müssen alle zwei Wochen Proben ins Labor“. „Früher war das einmal im Monat, jetzt vierzehntägig für 600 bis 1.000 Euro“, ergänzt Sebastian Schilling.

Für alle Beteiligten ist klar: ein neues Bad muss her, doch die Kosten sind nur zu schultern, wenn der Kreis mehr übernimmt als einen Baukostenzuschuss und die Buchungskosten für die Realschüler. „Die fairste Lösung und vermutlich der einzige Weg der Finanzierbarkeit wäre, wenn alle Bäder im Kreis unter einem Dach versammelt würden, etwa in einem Zweckverband wie beim Tierheim“, darin sind sich die am Gespräch beteiligten Bürgermeister und auch

ihre Kollegen in der ILE einig. Sie haben viele Modelle durchgespielt, Exempel berechnet und mit Fachleuten diskutiert – dass sie dem Thema keine hohe Priorität einräumen würden, das wollen sie sich auf jeden Fall nicht nachreden lassen.

Bild:

1: Wie steht es um einen Ersatz für das geschlossene Hallenbad in Zeil? Die Bürgermeister der ILE Lebensregion Plus haben viele Alternativen geprüft, müssen aber konstatieren, dass sie Investition und vor allem die laufenden Kosten ohne Hilfe von außen nicht stemmen können.

2: Das Knetzgauer Bad ist derzeit die einzige Schwimmgelegenheit mit öffentlichen Zeiten im südlichen Landkreis. Oberflächlich sieht es toll aus, doch auch hier besteht dringender Sanierungsbedarf in Millionenhöhe.